

## Durch Musik zur Sprache – Ein Konzept zur Förderung der Sprachentwicklung

DURCH MUSIK ZUR SPRACHE ist ein musikalisches Förderkonzept für Kinder im Alter von 4–10 Jahren, deren altersgemäße Sprachentwicklung verzögert ist. Es ist gleichermaßen für deutschsprachig aufgewachsene Kinder wie für Kinder mit Migrationshintergrund geeignet. Das Besondere ist, dass die Förderung sich auf die emotionalen und kommunikativen Aspekte einer gelungenen Sprachentwicklung konzentriert. Das Medium Musik, phantasievolle Spielideen und ein pädagogisch-therapeutisches Setting tragen zu einer Nachreifung der Sprache bei.

DURCH MUSIK ZUR SPRACHE wurde 2006 im Rahmen eines Pilotprojektes der Universität Münster von MusiktherapeutInnen ursprünglich für das Vorschulalter entwickelt und erfolgreich in mehreren Kindergärten erprobt. Im Anschluss daran erfolgte in einem zweiten Projekt eine Erweiterung auf den Grundschulbereich. Beide Modellprojekte wurden wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.

In dieser Veranstaltung werden der Hintergrund und die Methode des Konzeptes vorgestellt. Fallbeispiele aus den Projekten und eine Zusammenfassung der wissenschaftlichen Auswertung veranschaulichen die Effektivität des Förderangebotes.

V201

Erika Menebröcker

🕒 9:00–10:30

- ▶ Entwicklung, Musik, Sprechen

## Wie gesund ist meine Schule?

Einem erheblichen Teil der SchülerInnen gelingt es heute nicht mehr, den Anforderungen der Schule gerecht zu werden. Sie weisen gesundheitliche Probleme auf, die sowohl als Ursache als auch als Folge schulischer Defizite auftreten. Neben chronischen körperlichen Krankheiten spielen vor allem psychische und psychosomatische Beschwerden und Verhaltensauffälligkeiten eine große Rolle. Die Folge ist eine deutliche Einschränkung der Bildungsfähigkeit. Schulen müssen sich heute deshalb bemühen, auch das Rüstzeug für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln. Schulische Gesundheitsförderung soll dazu beitragen, entsprechende Gesundheitsprobleme zu vermeiden. Schulbezogene Studien zeigen auf, dass das Erleben der Schule das psychische Gleichgewicht beeinflusst. Es konnten Korrelationen zwischen den durch die SchülerInnen wahrgenommenen Merkmalen der Schule und ihrem Befinden nachgewiesen werden. Faktoren sind z. B. das soziale Klima der Schule, die Unterstützung durch MitschülerInnen und Lehrkräfte und adäquate Leistungsanforderungen. Das in diesem Zusammenhang entwickelte Erklärungsmodell liefert wertvolle Indikatoren für die gesundheitliche Qualität einer Schule. Sie können als Ansatzpunkte zur Qualitätsverbesserung sowie zur Evaluation in der Praxis eingesetzt werden und werden in diesem Beitrag vorgestellt.

V202

Dr. Wolfgang Settertobulte

🕒 9:00–10:30

- ▶ Gesundheit, Qualitätsentwicklung, Schulentwicklung

## W203

Joachim Greiner

🕒 9:00–13:00

25 TN

- ▶ Förderung, Heterogenität, Mathematik

### Effektive Förderung im Rahmen eines inklusiven Mathematikunterrichtes

Anhand konkreter Beispiele sollen didaktische und methodische Prinzipien einer sinnvollen Lernförderung lernschwacher Kinder in heterogenen Klassen aufgezeigt und konkrete Lernschritte erarbeitet werden.

Arbeit an Fallbeispielen aus den Grundschuljahren 1–4

## W204

Dipl. oec. troph.

Annika Rehm

🕒 9:00–13:00

30 TN

- ▶ Ernährung, Gesundheit, Unterrichtsmaterial

### SchmExperten – Ernährungs- und Verbraucherbildung für die Klassen 5 und 6

SchmExperten ist ein innovatives Unterrichtskonzept des aid infodienst e. V., das neue Impulse für die Ernährungs- und Verbraucherbildung an weiterführenden Schulen setzt. Das flexibel und offen einsetzbare Material richtet sich an die Klassen 5 und 6 aller Schulformen und hat zum Ziel, Begeisterung an der Nahrungszubereitung und Interesse an gesundheitsorientiertem Essen und Trinken zu wecken. Kernstück ist die Zubereitung kleiner, kalter Gerichte im Klassenzimmer. Von diesem praktischen Ansatz ausgehend werden zahlreiche weitere Aspekte rund ums Thema Essen und Trinken, vom Lebensmitteleinkauf über Hygiene bis zur Esskultur, beleuchtet und es findet eine aktive Auseinandersetzung mit den eigenen Essgewohnheiten statt.

Die TeilnehmerInnen des Workshops erhalten einen Einblick in die Arbeit mit dem Unterrichtsmaterial. Sie lernen die aid-Ernährungspyramide kennen und erarbeiten sich die Kerneinheiten und Methoden.

## W205

Helga Einsiedel,  
Dr. Timo Feierabend,  
Hilke Fickenfrichs,  
Renate Peper-Bienzeisler

🕒 9:00–13:00

20 TN

- ▶ Experimentelles Lernen, Unterrichtsmethoden

### Chemisches Experimentieren in der Grundschule: Das Projekt CHEMOL – Heranführen von Kindern an Chemie und Naturwissenschaften

Unter dem Titel CHEMOL (zusammengesetzt aus CHEmie und OLDenburg) haben wir, Hochschullehrende und Mitarbeitende der Universität Oldenburg, ein Programm ins Leben gerufen, das SchülerInnen der Klassenstufen 1 bis 4 die faszinierende Welt der Chemie in einer für sie erlebbaren Form vermittelt. Die zusammengetragenen Experimente sind in vier Gruppen eingeteilt und orientieren sich an den Grundelementen der Antike: Feuer, Erde, Wasser, Luft. Die Teilnehmenden sollen die entwickelten Arbeitsanleitungen zur weiteren Nutzung nach den gemeinsamen Experimentierstunden in der Universität zur Vertiefung mitnehmen (mit Auswahl der kindgerechten Vorschriften). Grundschullehrkräften sollen die Ängste vor chemischen und physikalischen Versuchen genommen werden, um sie zu befähigen, auch in ihrem Unterricht mit Freude und Erfolg die Grundschul Kinder an Chemie und Naturwissenschaften heranzuführen.

## Kinder mit Lese-/Rechtschreibstörung

Es werden zwei Kinder aus meiner Tätigkeit als Lerntherapeutin vorgestellt. Die Teilnehmenden erfahren, welche Diagnostik stattgefunden und was sie jeweils ergeben hat. Welche Art der Förderung/Therapie erscheint in welchem Fall sinnvoll?

Macht Lerntherapie das Gleiche wie eine gute Nachhilfe? Oder muss man zuerst die basalen Fähigkeiten (z. B. phonologische Bewusstheit oder visuelle Wahrnehmung) fördern? Läuft eine Lerntherapie immer gleich ab? Durch die Vorstellung von unterschiedlichen Fällen wird deutlich, welche Probleme bei einer LRS vorliegen können und welche unterschiedlichen Wege des Förderns es gibt.

Die Teilnehmenden erfahren, welche Ziele in der Therapie angestrebt wurden, was bei welchem Kind gut und was weniger gut funktioniert hat und mit welchem Ergebnis die Therapie beendet wurde.

**W206**
**Birgid Looschen**

☎ 9:00–13:00

25 TN

▶ Diagnostik, Förderung, Lernschwierigkeiten

## Mit Kindern im Museum

„Bitte nicht berühren“ – diese Verhaltensregel ist wichtig um die Exponate zu schützen. Wie man Kindern dennoch einen handelnden Umgang mit den ausgestellten Werken ermöglichen kann, zeigt diese Veranstaltung. In mindestens vier verschiedenen didaktisch-methodischen Übungen können die KursteilnehmerInnen selbst ausprobieren, wie man sich tastend, sehend, fühlend, denkend, schweigend, sprechend oder hörend mit den unterschiedlichsten Kunstwerken auseinandersetzen kann. Sie sollen angeregt werden für ihre eigene Klasse oder Lerngruppe passende Zugangsweisen auszuwählen.

**W207**
**Waltraud Bagge**

☎ 9:30–12:30

20 TN

▶ Ästhetische Bildung, Ganzheitliches Lernen, Methoden

☞ Findet evtl. im Landesmuseum statt.

## Berg Fidel – Film mit Diskussion

Die Grundschule Berg Fidel in Münster vertritt das Konzept der Inklusion und Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf. David, Jakob, Lucas und Anita besuchen die Schule und werden drei Jahre lang von der Dokumentarfilmerin Hella Wenders in ihrem Schulalltag begleitet. Ohne den Einbezug von Erwachsenen erzählen die Kinder, was sie bewegt und wie es ist, wenn ganz verschiedene Kinder zusammen eine Gemeinschaftsschule besuchen.

Der Dokumentarfilm verdeutlicht, wie klug Kinder mit ihren besonderen Anforderungen und Wünschen umgehen. Er zeigt ebenfalls auf, mit welchem Selbstverständnis sich ein gemeinsamer Alltag in der Schule, die für alle Kinder verantwortlich ist, gestalten lässt. Die Regisseurin zeigt auf, dass eine Schule für Alle funktionieren kann, ohne dass der Einzelne auf der Strecke bleibt – im Gegenteil: individuelle Förderung wird so sogar eher möglich. Die vier sympathischen und ehrlichen Protagonisten machen es dem Zuschauer vor.

„Ich wünsche mir, dass dieser Film Mut macht – Lehrern, Eltern und Kindern“, so die Regisseurin Hella Wenders.

Wir haben zu diesem Film die Kamerafrau Merle Jothe für eine anschließende Diskussion gewinnen können.

Wir möchten gerne mit ihr und den ZuschauerInnen über ihre Eindrücke, Erlebnisse und Einschätzungen über ein Gelingen von Inklusion sprechen.

**W208**
**Merle Jothe**

☎ 11:30–13:00

▶ Förderung, Integration, Schulentwicklung

oder

 ☎ 14:00–15:30 Uhr  
V214

## V209

**Rudolf Wohlgemuth**

🕒 11:30–13:00

- ▶ Lernprozess, Unterrichtsmethoden

## Selbstorganisiertes Lernen (SOL) – die ersten Schritte

Selbstorganisiertes Lernen (SOL) wird in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema sein. Die geforderten Schlüsselqualifikationen der SchülerInnen können im traditionellen Frontalunterricht kaum oder gar nicht vermittelt werden. Selbstständiges und selbstorganisiertes Lernen (SOL) sind eine Lernmethoden, die geeignete Voraussetzungen zum Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen bieten. Durch diesen Vortrag möchte ich den Einstieg in einen SOL-Unterricht erleichtern.

An zahlreichen konkreten Beispielen aus meiner Unterrichtspraxis zeige ich sofort umsetzbare Handlungsmuster, die einen schnellen, lustvollen Einstieg in ein selbstorganisiertes Lernen der SchülerInnen ermöglichen. Der Vortrag ist erlebnisorientiert gestaltet und wendet sich auch an LehrerInnen, die dem SOL-Unterricht eher zurückhaltend gegenüberstehen.

## W210

**Erika Menebröcker**

🕒 11:30–13:00

16 TN

- ▶ Entwicklung, Förderung, Musik, Sprechen
- 👁 Eine Teilnahme am Vortrag „Durch Musik zur Sprache – Ein Konzept zur Förderung der Sprachentwicklung“ ist empfehlenswert. Der Workshop kann aber auch unabhängig vom Vortrag besucht werden.

oder

🕒 14:00–15:30

W216

## „Durch Musik zur Sprache“ – Ein musikalisches Sprachförderangebot für die Grundschule

Vorgestellt und erprobt wird die praktische Umsetzung eines musikalischen Sprachförderkonzeptes für Kinder im Grundschulalter, deren altersgemäße Sprachentwicklung verzögert ist. Das Besondere ist, dass die Förderung sich auf die emotionalen und kommunikativen Aspekte einer gelungenen Sprachentwicklung konzentriert. Das Medium Musik, phantasievolle Spielideen und ein pädagogisch-therapeutisches Setting tragen zu einer Nachreifung der Sprache bei.

Das gemeinsame Musizieren ermöglicht den Kindern sich mitzuteilen, gehört zu werden, auf Verständnis zu stoßen. Die musikalische Improvisation regt die Kreativität und Phantasie der Kinder an, fördert die Fähigkeit, auf sich und andere zu hören und führt zu einer besseren Affektregulierung. DURCH MUSIK ZUR SPRACHE ist gleichermaßen für deutschsprachig aufgewachsene Kinder wie für Kinder mit Migrationshintergrund geeignet und wurde für eine Gruppengröße von 4–8 Kinder konzipiert.

Im Workshop werden einige Spielideen des Förderangebotes von den TeilnehmerInnen ausprobiert, durch Fallbeispiele ergänzt und auf ihre Umsetzbarkeit in der eigenen Praxis überprüft.

Die theoretischen und methodischen Grundlagen des zugrunde liegenden Konzeptes werden in der Veranstaltung vertiefend erläutert.

## W211

**Rainer Goltermann**

🕒 11:30–13:00

30 TN

- ▶ Förderung, Schulentwicklung

## Gemeinsam – Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule für Alle

Schulen der Sek. I haben sich auf dem Weg gemacht eine „inklusive Schule“ zu werden oder sie sind noch auf dem Weg. Groß sind die Veränderungen und Herausforderungen, die auf die Schulen, Schulleitungen, Lehrkräfte und vor allem auf die SchülerInnen zugekommen sind oder zukommen. Eine Veränderung, die das gesamte Schulleben betrifft. Dazu gehören u. a., neben der veränderten Situation im Unterricht, die soziale Ausrichtung des Schullebens und die Frage nach Unterstützungssystemen und Fördermöglichkeiten.

In diesem Workshop soll gemeinsam untersucht werden, wo die Umsetzung zur inklusiven Schule hakt, wie hoch die Hindernisse sind aber auch welche Möglichkeiten, Chancen und Hilfen auf dem Weg zu einer Schule für Alle möglich sind.



## V214

### Merle Jothe

🕒 14:00–15:30

- Förderung, Integration, Schulentwicklung

oder

🕒 11:30–13:00  
V208

## Berg Fidel – Film mit Diskussion

Die Grundschule Berg Fidel in Münster vertritt das Konzept der Inklusion und Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf. David, Jakob, Lucas und Anita besuchen die Schule und werden drei Jahre lang von der Dokumentarfilmerin Hella Wenders in ihrem Schulalltag begleitet. Ohne den Einbezug von Erwachsenen erzählen die Kinder, was sie bewegt und wie es ist, wenn ganz verschiedene Kinder zusammen eine Gemeinschaftsschule besuchen.

Der Dokumentarfilm verdeutlicht, wie klug Kinder mit ihren besonderen Anforderungen und Wünschen umgehen. Es zeigt ebenfalls auf, mit welchem Selbstverständnis sich ein gemeinsamer Alltag in der Schule, die für alle Kinder verantwortlich ist, gestalten lässt. Die Regisseurin zeigt auf, dass eine Schule für Alle funktionieren kann, ohne dass der Einzelne auf der Strecke bleibt – im Gegenteil: individuelle Förderung wird so sogar eher möglich. Die vier sympathischen und ehrlichen Protagonisten machen es dem Zuschauer vor.

„Ich wünsche mir, dass dieser Film Mut macht – Lehrern, Eltern und Kindern“, so die Regisseurin Hella Wenders.

Wir haben zu diesem Film die Kamerafrau Merle Jothe für eine anschließende Diskussion gewinnen können. Wir möchten gerne mit ihr und den ZuschauerInnen über ihre Eindrücke, Erlebnisse und Einschätzungen über ein Gelingen von Inklusion sprechen.

## V215

### Prof. Dr. Manfred Wittrock

🕒 14:00–15:30

- Integration, Verhaltensauffälligkeiten

## Und wer nimmt mich? Desintegrationsprozesse in Zeiten der Inklusion

Es ist eine Zeit, in der die Entwicklung von Konzepten und Modellen für eine „inklusive Schule“ groß geschrieben wird. Selten hat es so viele Fachleute und Fortbildner gegeben, die etwas zu dem Thema anbieten. Das hat zwei Gründe: Auf der einen Seite sind viele Herausforderungen, die das Thema mit sich bringt, tatsächlich nicht neu. Auf der anderen Seite gibt es vermutlich kein Patentrezept für die Umsetzung der entsprechenden Konvention in Schulen.

Im Rahmen des Vortrages soll sich kritisch mit folgenden Aspekten auseinandergesetzt werden: Was geschieht z. B. mit SchülerInnen, die schwere Formen von Beeinträchtigungen im Verhalten aufweisen? Gemeint sind Kinder und Jugendliche mit schweren Traumatisierungen, verfestigten selbst- und fremdverletzenden Verhaltensmustern, Suchtabhängigkeit, massiv schuldistanzierte SchülerInnen („Straßen-Kids“) oder „entkoppelte“ Jugendliche (sog. „Systemsprenger“). Inklusion soll schließlich einen non-kategorialen Zugang aller Kinder zur allgemeinen Schule ermöglichen.

Wer nimmt diese SchülerInnen, für die das Jugendamt häufig Hände ringend eine stationäre Unterbringung sucht? Bisher ist die Schule für Erziehungshilfe bzw. die Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung dieser Ort.

Zu einer sonderpädagogischen Grundversorgung gehören jedoch neben einer klaren Präferenz für Inklusion, sowohl das Angebot von „mobilen Diensten“ als auch alternative schulische Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Förderung und Wohlergehen aus unterschiedlichen Gründen in einer Regelklasse massiv gefährdet wäre. Wie müssen Schulen sein, die alle SchülerInnen mitnehmen können?

## „Durch Musik zur Sprache“ – Ein musikalisches Sprachförderangebot für Vorschulkinder

Vorgestellt und erprobt wird die praktische Umsetzung eines musikalischen Sprachförderkonzeptes für Kinder im Alter von 4–6 Jahren, deren altersgemäße Sprachentwicklung verzögert ist. Das Besondere ist, dass die Förderung sich auf die emotionalen und kommunikativen Aspekte einer gelungenen Sprachentwicklung konzentriert. Das Medium Musik, phantasievolle Spielideen und ein pädagogisch-therapeutisches Setting tragen zu einer Nachreifung der Sprache bei.

Das gemeinsame Musizieren ermöglicht den Kindern sich mitzuteilen, gehört zu werden, auf Verständnis zu stoßen. Die musikalische Improvisation regt die Kreativität und Phantasie der Kinder an, fördert die Fähigkeit auf sich und andere zu hören und führt zu einer besseren Affektregulierung. DURCH MUSIK ZUR SPRACHE ist gleichermaßen für deutschsprachig aufgewachsene Kinder wie für Kinder mit Migrationshintergrund geeignet und wurde für eine Gruppengröße von 4–8 Kinder konzipiert.

Im Workshop werden einige Spielideen des Förderangebotes von den TeilnehmerInnen ausprobiert, durch Fallbeispiele ergänzt und auf ihre Umsetzbarkeit in der eigenen Praxis überprüft.

Die theoretischen und methodischen Grundlagen des zugrunde liegenden Konzeptes werden in der Veranstaltung vertiefend erläutert.

W216

Erika Menebröcker

🕒 14:00–15:30

16 TN

► Entwicklung, Musik, Spiel, Sprechen

👁 Eine Teilnahme am Vortrag „Durch Musik zur Sprache – Ein Konzept zur Förderung der Sprachentwicklung“ ist empfehlenswert. Der Workshop kann aber auch unabhängig vom Vortrag besucht werden.

oder

🕒 11:30–13:00

W210

## Systemisches Grundwissen als Grundlage für gelingende Inklusion

Seit unserem Studium sind meist viele Jahre vergangen und in Psychologie und Pädagogik haben sich manche Inhalte weiterentwickelt. Ich führe die TeilnehmerInnen ein in die wesentlichen Veränderungen und stelle systemisches Denken, systemische Pädagogik und positive Psychologie vor. Alle drei Gebiete erleichtern den Schulalltag und helfen bei einem gelingenden Start in die Inklusion.

W217

Eva Lichtner

🕒 14:00–15:30

30 TN

► Beratung, Lehrerrolle

## W218

**Georg Lubowsky**

🕒 14:00–15:30

24 TN

- ▶ Bewegte Schule, Gesundheit, Konzentration
- 👉 Sportbekleidung

## Denken und Bewegen – Fitness für Körper, Geist und Seele

Dass beim Sport, beim Spielen und Bewegen der Körper in Aktion ist, ist bekannt und gewünscht. Der Kopf kann dabei nahezu abgeschaltet oder aber auch sehr aktiv sein. Schon die alten Griechen und Römer kannten den ganzheitlichen Zusammenhang von geistiger und körperlicher Fitness. Die geistige Leistungsfähigkeit wird erhöht, wenn das Denken von Bewegung begleitet ist, deshalb lässt sich bei Bewegung leichter denken als bei körperlicher Ruhestellung!

Passend zum Motto ‚Umgang mit Vielfalt‘ werden in dem Workshop Bewegungsspiele sowie unterschiedliche Koordinationsübungen angeboten, bei denen der Kopf stets bewusst aktiv sein muss. Ebenso werden Elemente des ‚Ganzheitlichen Gehirntrainings‘ (GGT) als auch des ‚bewegten Gedächtnistrainings‘ vorgestellt. Diese Übungen führen dazu, dass im Gehirn neue Nervenverbindungen (Synapsen) geschlossen werden.

Erfolgserlebnisse stärken die Psyche, das Selbstwertgefühl und damit auch das allgemeine Wohlbefinden. Dabei wird aber auch auf soziales Handeln Wert gelegt.

## W219

**Dr. Ayca Polat**

🕒 14:00–15:30

30 TN

- ▶ Heterogenität, Integration, Wahrnehmung

## Haltungen und Werte im Kontext interkultureller Bildung

Am Beispiel von Erfahrungen aus Unterstützungssystemen und Projekten im Bereich der interkulturellen Bildung wird ein Gespräch über Anforderungen an die Haltung zu Fragestellungen im schulischen, interkulturell geprägten Alltag geführt. Einen Schwerpunkt dieses Gesprächs bilden die neuen Anforderungen der Inklusion an städtischen Schulen sowie die Zwischenergebnisse der Arbeitsgruppe Diversität und Armut.

Folgende Fragestellungen sollen im Rahmen der Diskussion berührt werden:

- Wie kann mit der Heterogenität von SchülerInnen und Eltern in einer positiven Weise umgegangen werden? Welche Haltung haben die Teilnehmenden des Gesprächskreises zu Heterogenität im Schulalltag?
- Wie lassen sich Differenzlinien wahrnehmen ohne dabei Individuen auf eine bestimmte Unterscheidung zu reduzieren?
- Was bedeutet Elternarbeit in einer Schule mit einer Vielfalt an Lebensstilen und Weltanschauungen?
- Wie lässt sich mit Wertmaßstäben in anderen Kulturen umgehen, auch wenn sie nicht den eigenen Wertmaßstäben entsprechen oder den Unterricht erschweren (z. B. Kopftuch, Schwimmen)?



## Trommelspaß

Der Trommelspaß ist eine Methode, um mit Kindern oder Erwachsenen musizieren zu können, ohne dass diese über musikalische Vorerfahrungen verfügen müssen. Ganz nebenbei erlernen die Teilnehmenden des Kurses in kürzester Zeit Notenwerte zu lesen und diese auf egal welchem Instrument auch immer umzusetzen. Des Weiteren sind die Teilnehmenden nach kurzer Zeit in der Lage, Begleitmusiken zu erfinden oder zu arrangieren.

Ziel des Kurses ist, dass alle Teilnehmenden am Ende der Veranstaltung in der Lage sein sollen, die Methode Trommelspaß sofort im Unterricht einsetzen zu können.

**V220**
**Martin Herrmann**

☎ 14:00–15:30

30 TN

► Ästhetische Bildung, Musik, Unterrichtsmethoden

## Von starken Cowboys, Zwergen im Wandschrank und Flöhen unter dem Tisch. Lieder und Spiele zur Unterstützung des Grammatikerwerbs in der Erst- und Zweitsprache

Ein lebendiges, vielfältiges Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen etc. benötigt Sprache: Alltagssprache als Mittel der Kommunikation und Bildungssprache als Schlüssel für erfolgreiches schulisches Lernen. Die Bildungssprache unterscheidet sich von der Alltagssprache u. a. durch die Grammatik. Wie gut, dass Kinder Selbstlerner sind und sich die korrekte Verwendung grammatischer Strukturen eigentlich von alleine erschließen. Dazu bedarf es aber eines sprachlich stimulierenden Inputs aus der Umwelt, der es dem Kind ermöglicht, Regeln der Grammatik überhaupt entdecken zu können. Eine solche Anregung können die in diesem Workshop nach einer kurzen theoretischen Einführung vorgestellten motivierenden, kindgerechten, lustigen Lieder und Spiele sein, die didaktisch so strukturiert sind, dass sprachliches Lernen angeregt wird.

**W221**
**Ingrid Clausmeyer**

☎ 14:00–15:30

30 TN

► Deutsch, Spiel, Sprechen

## „Das 1 x 1 fällt mir schwer“ – Diagnose von Lernschwierigkeiten bei der Multiplikation, Möglichkeiten der Förderung

Kinder haben oft Schwierigkeiten beim Erlernen des Einmaleins. Sie lernen die Ergebnisse auswendig und vergessen sie wieder. Zielsetzung:

- Lernvoraussetzung für den verstehenden Umgang mit dem 1 x 1
- Lernstrukturgerechte Erarbeitung der mündlichen Multiplikation
- Aufbau und Erproben konkreter Lernschrittfolgen zu Themenschwerpunkten der Multiplikation
- Zusammenhang zwischen den Operationen Multiplikation und Division herausarbeiten

**W222**
**Joachim Greiner**

☎ 14:00–18:00

25 TN

► Lernschwierigkeiten, Mathematik, Unterrichtsmethoden

## W223

**Wolfgang Kausler**

🕒 14:00–18:00

20 TN

- ▶ Förderung, Verhaltensauffälligkeiten

### **Inklusion braucht ... Beziehung – Über die Arbeit mit emotional und sozial benachteiligten Kindern mit Werkzeugen der Transaktionsanalyse**

In diesem Workshop werden aus der Perspektive eines Lehrers mit Erfahrungen an einer Haupt- und einer Förderschule für emotionale und soziale Förderung anhand eines Fallbeispiels nützliche und hilfreiche Theorien und Werkzeuge der Transaktionsanalyse für die Arbeit mit benachteiligten Kindern in einer Regelschulklasse aufgezeigt und erklärt. In dem Workshop werden Modelle und Theorien der Transaktionsanalyse vorgestellt, die für die Arbeit im Kontext Schule hilfreich sind. In Kleingruppen können TeilnehmerInnen für sich Erfahrungen mit Modellen der TA machen.

## W224

**Ilke Glockentöger**

🕒 14:00–18:00

20 TN

- ▶ Gender, Heterogenität, Sozialverhalten

### **Biste schwul, oder was?!**

Im schulischen Alltag sind Lehrkräfte mit einer Vielfalt von Lebensentwürfen, Geschlechterkonzepten und Sexualitäten konfrontiert. In diesem Workshop sollen zunächst die theoretischen Hintergründe zu geschlechtlicher Vielfalt geklärt werden – denn Geschlecht ist viel mehr als nur eine Ansammlung bestimmter Chromosomen! In der Schule findet oft eine zweifelsfreie Einteilung in Jungen und Mädchen statt. Diese klare Orientierung an zwei Geschlechtern ist mit vielen Normen und Zwängen verbunden, die in diesem Workshop kritisch hinterfragt werden sollen. Von den theoretischen Überlegungen zur Geschlechtervielfalt ausgehend wird anschließend erarbeitet, inwiefern geschlechtliche und damit auch sexuelle Vielfalt wahrgenommen, auch ignoriert oder abgewertet wird – und zwar gerade im schulischen Alltag! Ausdruck dafür ist beispielsweise die häufige Verwendung des Adjektivs „schwul“ zur negativen Bewertung von Sachverhalten und Dingen, die in überhaupt keinem Zusammenhang mit Sexualität stehen, wie in der Bemerkung: „Der Computer ist voll schwul, ey!“ Schwerpunkt dieses Workshops ist zu klären, wie mit den Kategorien Geschlecht und Sexualität pädagogisch umgegangen werden kann, und Diskriminierungen von Menschen außerhalb der zweigeschlechtlichen Norm vermieden werden. Denn eine Schule der Vielfalt ist auch eine Schule ohne Homophobie!

## W225

**Birgid Looschen**

🕒 14:00–18:00

25 TN

- ▶ Diagnostik, Förderung, Lernschwierigkeiten

### **Kinder mit Rechenstörung/Dyskalkulie**

Es werden zwei Kinder aus meiner Tätigkeit als Lerntherapeutin vorgestellt. Die Teilnehmenden erfahren, welche Diagnostik stattgefunden und was sie jeweils ergeben hat. Welche Art der Förderung/Therapie erscheint in welchem Fall sinnvoll?

Macht Lerntherapie das Gleiche wie eine gute Nachhilfe? Oder muss man zuerst die basalen Fähigkeiten (z. B. visuelle Wahrnehmung) fördern? Läuft eine Lerntherapie immer gleich ab?

Durch die Vorstellung von unterschiedlichen Fällen wird deutlich, welche verursachenden Probleme bei einer Rechenstörung vorliegen können und welche unterschiedlichen Wege des Förderns es gibt.

Die Teilnehmenden erfahren, welche Ziele in der Therapie angestrebt wurden, was bei welchem Kind gut und was weniger gut funktioniert hat und mit welchem Ergebnis die Therapie beendet wurde.

## Vorbereitete Lernumgebungen durch ein LehrerIn-Raumsystem

Im Ausland häufig, bei uns noch eher die Ausnahme: Ein Raumsystem, bei dem nicht die SchülerInnen unfreiwillige GastgeberInnen in Klassenzimmern und Lehrende Eindringlinge sind, sondern Lehrende die SchülerInnen empfangen, wie GastgeberInnen ihre Gäste. Wie verändert sich der Unterricht, wie die Lernkultur an Schulen, wenn man die SchülerInnen „wandern“ lässt? Ein Erfahrungsbericht aus Hamburg nach sechs Jahren „Kabinettsystem“ und zugleich eine Einladung ins Gespräch zu kommen über den Raum als „dritten Pädagogen“ und die sich daraus ergebenden Implikationen für die Unterrichts- und Schulentwicklung.

V226

Frank Mehnert

🕒 16:30–18:00

- ▶ Lernumgebung, Qualitätsentwicklung, Schulentwicklung

## Sprachförderung mit Musik und Bewegung in der inklusiven Schule am Beispiel von „Dinos DaZ-Kartei“

In diesem Workshop werden Möglichkeiten und Beispiele aus „Dinos DaZ-Kartei“ vorgestellt, wie Sprachförderung in den Klassen 1–4 mit Musik und Bewegung verbunden werden kann.

Musikalisch-rhythmische Spiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit; Silbe und Rhythmus in der Sprachförderung mit Musik; Training der Wortarten und Wortfeldarbeit mit Musik.

W227

Annette Rögener,  
Hanmari Spiegel

🕒 16:30–18:00

30 TN

- ▶ Entwicklung, Förderung, Musik, Sprechen

## Wenn Bekanntes ungewohnt kombiniert wird – Gerätekombinationen/Psychomotorik

Bei den Gerätekombinationen (z. B. Ball mit Stab, Reifen, Bank, Rollbrett) werden die Übenden vor neue, ungewohnte Aufgaben gestellt: zwei oder mehr Geräte müssen geschickt aufeinander abgestimmt, d. h. koordiniert werden. Bekannte, automatisierte Bewegungsmuster werden bewusst durchbrochen. Die Übenden müssen sich den neuen Gegebenheiten anpassen, sie müssen sich umstellen und auf neue Situationen einstellen. Dabei wird nicht nur die Motorik und der Körper gefordert, sondern vor allem auch der Geist. Kreativität und Fantasie werden angeregt, sodass ‚innovative Bewegungsformen‘ entstehen können. Erfolgt das Erarbeiten in einer Gruppe, so muss dabei auch kommuniziert, geplant, abgestimmt und reflektiert werden. Neue, unbekannte Situationen und Aufgaben zu bewältigen, fördert das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl sowie Spaß und Freude an Bewegung, Spiel und Sport. Die Idee, Geräte ungewohnt zu kombinieren und damit neue Anreize an Körper, Geist und Seele zu stellen, ist vergleichbar mit der Idee bzw. Arbeitsweise der Psychomotorik.

W228

Georg Lubowsky

🕒 16:30–18:00

24 TN

- ▶ Bewegte Schule, Gesundheit, Kreativität
- 👁️ Sportkleidung

W229

Dr. Marina Beermann,  
Dr. Hedda Schattke

🕒 16:30–18:00

30 TN

► Ernährung, Fächerübergreifendes Lernen, Methoden

## Gut und Böse? Groß oder klein? – Ambivalenzlernen am Beispiel der Ernährungswirtschaft

Ziel des Workshops ist es, Ambivalenzlernen als Lernkonstrukt im Kontext der Ernährungswirtschaft vorzustellen und hierfür zu sensibilisieren. SchülerInnen wie auch Lehrkräfte müssen heute in ihrem Schul- und Lebensalltag immer häufiger mit Ambivalenzen umgehen, die nicht in gut oder böse aufzulösen sind. Sie müssen vielfältige Perspektiven einnehmen und den Umgang mit Spannungsfeldern und vielen verschiedenen Meinungen lernen. Konkret wird dies in dieser Veranstaltung am Beispiel Ernährungswirtschaft aufgezeigt. Die Zusammenhänge in der Ernährungswirtschaft sind heutzutage derart komplex und oftmals auch ambivalent und hoch moralisch sowie emotional aufgeladen, dass keine Pauschalurteile mehr möglich sind. Nur eine systematische und wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema, eine genaue Analyse der Quellen und gezielte Hintergrundinformationen können helfen, sich eine eigene Meinung zu bilden und letztlich Handlungskompetenzen zu entwickeln. Und selbst dann, wenn diese Aspekte berücksichtigt werden, müssen sowohl SchülerInnen als auch Lehrkräfte immer öfter mit der Situation leben, dass Sachverhalte sowohl positive als auch negative Aspekte beinhalten. Die SchülerInnen müssen so lernen, vor dem Hintergrund der erhaltenen Fakten und Informationen, eine eigenständige Entscheidung und Bewertung zu fällen (analysieren, abwägen, bewerten) und Verständnisse für die jeweiligen Positionen zu erarbeiten. Anhand von konkreten Beispielen wird das Konzept des Ambivalenzlernens vorgestellt sowie Methoden und Material für den Unterricht diskutiert.

